

14 Nr. 1 Calcium fluoratum

CaF₂ – gewöhnlicher Flussspat, Fluorkalzium, Kalziumfluorid

Früher: Calcarea fluorica oder Calcium fluoricum

Organ/Körperteil: Haut, Epithelien, Keratin, Sehnen, Bänder

Themen: Elastizität, Hüllen, Keratin, Zähne, Knochen

Empfohlene Potenzierung: D 12

Steckbrief

Nr. 1 Calcium fluoratum ist ein grundlegender Mineralstoff für den menschlichen Organismus.

- bildet die Hüllen im Körper und damit den Schutz des Körpers: Hautoberschicht, Knochenhüllen, Aderwände, Zellwand, Zahnschmelz
- ist zuständig für die Elastizität in allen Geweben, vor allem in allen Häuten, Sehnen und Bändern
- bindet im Körper den Hornstoff (Keratin)

Antlitzanalytische Zeichen

- Karofalten: von den inneren Augenwinkeln ausgehend, um das untere Augenlid sich fächerförmig ausbreitend. Je enger die Fältchen, desto größer der Mangel. Die Karofalten können sich auch über das obere Augenlid hinziehen. Die Karofalten sehen manchmal aus wie Punkte. Beim festen Zusammenpressen der beiden Lider werden die Falten sichtbar.
- Rötlich-bräunlich-schwärzliche Färbung: Diese Färbung zeigt sich hauptsächlich unter den Würfelalten (unterlegt) und zieht sich oftmals oben und unten um das Auge herum.

14.1

Wirkungsweise

Calcium fluoratum wirkt sehr langsam, sodass es sehr lange genommen werden muss, oft monate- und jahrelang. Es ist ein den ganzen Körper um-

stimmendes Mittel, was viel Geduld und Ausdauer verlangt.

Äußerlich wirkt es bei einer rauen Haut. Bei Rissen oder schmerzenden Schründen kann es äußerlich angewendet überraschend schnell wirken.

14.2

Charakteristik

Dieser Mineralstoff bildet die Hüllen, den Schutz der einzelnen Körperteile, in seiner Härte, aber auch in seiner Elastizität. Calcium fluoratum bildet hauptsächlich den Zahnschmelz, d.h. die harte Oberfläche der Zähne, ebenso die Oberfläche der Knochen.

Dieser Mineralstoff ist auch für die Elastizität der Zellmembran zuständig, die Hülle der Zelle. Diese ist auf die Elastizität ihrer „Haut“ sehr angewiesen, was die Dehnbarkeit genauso angeht wie ihre Fähigkeit, sich wieder zusammenzuziehen. Da der Mineralstoff die Elastizität aller Fasern ermöglicht, ist er entscheidend an der Bildung der Gefäßwände und der Elastizität der Haut sowie der Bauchdecke beteiligt und kommt in allen inneren Organen vor.

Damit ist er zuständig für alle Bereiche, in denen sich etwas gedehnt hat und nicht mehr zusammenziehen kann oder sich etwas zusammengezogen bzw. verhärtet hat und nicht mehr dehnen kann.

Calcium fluoratum bindet im Körper das Keratin, auch Hornstoff genannt, ein schwefelhaltiges Eiweiß, das in Haaren, Nägeln und in der Epidermis (Oberhaut) vorkommt. Der Hornstoff dient zur Erhaltung der Elastizität und Festigkeit aller elastischen Fasern, vor allem der Sehnen und Bänder.

Die Haut – das flächenmäßig größte Organ unseres Körpers – überzieht zum Schutz den ganzen Organismus, wobei der Hornstoff in der obersten Schicht, der Epidermis, eingelagert wird. Die Bildung dieser Hornschicht ist nur durch die Anwesenheit von Calcium fluoratum möglich.

Wenn der Körper an bestimmten Stellen besonderer Belastung ausgesetzt ist, vermag der Orga-

nismus mithilfe des Hornstoffs eine Schutzschicht – eine verdickte Hornhaut (Schwielen) – zu bilden. Auch das ist nur durch die Anwesenheit von Calcium fluoratum möglich.

Wenn sich jedoch eine übermäßige Hornhaut ohne größere Beanspruchung, also ohne erkennbare Notwendigkeit bildet, dann fehlt es dem Organismus an diesem Mineralstoff und der Hornstoff tritt, weil er den Halt – die Bindung an die Fasern – verliert, an die Körperoberfläche.

Bei einem Mangel an Calcium fluoratum verhärtet der im Gewebe vorhandene Hornstoff. So kann z. B. bei schwielenigen Narben die Verhärtung durch Gaben dieses Mineralstoffs wieder gemildert oder gar aufgeweicht werden. Das Gewebe wird wieder biegsam und elastisch.

14.3

Elastizität

14.3.1 Elastizität hinsichtlich Struktur und Form

Die Struktur der Bausteine des menschlichen Körpers wird durch Nr. 11 Silicea gewährleistet. Damit aber die aufgebauten Strukturen auch elastisch sind und somit nach einer Deformierung wieder in ihre alte Form zurückkehren, ist Nr. 1 Calcium fluoratum als Betriebsstoff unabdingbar notwendig. Mit diesem Mineralstoff bindet der Organismus das Keratin, den Hornstoff. Mithilfe von Nr. 4 Kalium chloratum werden alle Faserstoffe aufgebaut, also auch das Elastin und die Kollagene. Sie sind wichtige Baustoffelemente des Körpers, bis hinein in die Zellen. Sie gewährleisten Formstabilität und Elastizität der Zellen, der Gewebe und aller Organe.

Das Zytoskelett, von seinem Wesen her aus Keratin aufgebaut, kleidet jede Zelle innerhalb ihrer Hülle (Biomembran) mit einem Geflecht aus und gibt ihr Halt und Form. Sehnen, Bänder, Knorpelgewebe, aber auch die Häute des Körpers, mit denen Organe, Muskeln sowie die Knochen überzogen sind, werden mithilfe von Kollagen, Elastin und vernetzten Proteinresten (Proteoglykanen) mit aufgebaut. Die Qualität der Elastizität wird durch die Anwesenheit der Nr. 1 erreicht. Auf der Makroebene fördern Vitamin B₁ und Kieselsäure den Aufbau von Kollagen sowie Kupfer – wobei

auch an Nr. 19 Cuprum arsenicosum gedacht werden kann. Daneben spielt Vitamin B₆ eine wichtige Rolle. Für die Elastizität der Biomembranen sind ungesättigte Fettsäuren von großer Bedeutung, sie beugen brüchigen Biomembranen vor.

Bei einem Mangel an Nr. 1 Calcium fluoratum leidet die Elastizität der Bandscheiben, vor allem der Faserring, was zu einem Prolaps der Bandscheiben führt, wobei die Haut des Knorpels reißt, der gallertartige Inhalt austritt und meistens den aus dem Rückgrat austretenden Nerv empfindlich stört, irritiert.

Im Falle der Aderwände führt ein Mangel an Nr. 1 Calcium fluoratum zu Krampfadern und Hämorrhoiden. Die Besenreiser müssen als erweiterte Kapillaren unter anderem ebenfalls mit Nr. 1 Calcium fluoratum versorgt werden, damit sie sich wieder zusammenziehen.

14.3.2 Elastizität von Biomembranen

Alle Zellen haben eine durchlässige, doppelschichtige Biomembran. Sie besteht aus zwei Schichten von aneinandergereihten Phospholipidmolekülen, deren spezielle Anordnung eine wichtige Voraussetzung für die Elastizität und somit auch für die Durchlässigkeit bzw. Isolierung der Zelle darstellt. Ein gesunder Aufbau der Biomembranen ist somit unbedingt erforderlich für das gesamte Stoffwechselfgeschehen im Organismus des Menschen.

Hierfür ist vor allem auch die Nr. 5 zuständig, Kalium phosphoricum, auf der Makroebene das Lecithin (Kap. 18.4.3); darüber hinaus für die Aufnahme von ungesättigten Fettsäuren. Biomembranen werden besonders durch freie Radikale geschädigt (Kap. 3.2.4). Einen Schutz gegen freie Radikale in der Biochemie stellt vor allem die Einnahme einer Antioxidanzienmischung dar (Kap. 3.2.4), mit den Hauptmitteln Nr. 3 Ferrum phosphoricum und Nr. 6 Kalium sulfuricum. Auf der Makroebene wirken als Antioxidanzien vor allem Vitamine aus der Vitamin-B-Gruppe.

14.3.3 Elastizität des Bindegewebes

Das Bindegewebe, das bei Nr. 4 Kalium chloratum ausführlich besprochen wird (Kap. 17.3), besteht zu einem großen Teil aus Elementen, die als Garant für ihre Elastizität der Anwesenheit von Nr. 1 Calcium fluoratum bedürfen.

Man spricht von einem elastischen Bindegewebe, wenn es gut durchlässig für den Stoffwechseltransport zwischen den Zellen ist. Das Bindegewebe braucht für diesen Transport genügend Wassermoleküle, die den Bindegewebsraum durchspülen.

Die zuständigen Mineralstoffe für die Elastizität des Bindegewebes neben der Nr. 1 sind Nr. 4 Kalium chloratum, Nr. 8 Natrium chloratum und Nr. 12 Calcium sulfuricum. Die Elastizität wird hinsichtlich des Kollagens und Elastins ebenfalls von der Nr. 1 unterstützt, in Verbindung mit Nr. 11 Silicea.

Auf der Makroebene sollte auf der einen Seite auf eine ausreichende Wasserzufuhr (Trinkwasser) geachtet werden und auf der anderen Seite eine gemüsereiche Kost für eine ausreichende Basenzufuhr sorgen.

Wenn wir also vom Kalziumfluorid sprechen, müssen wir uns vor allem zuerst die Funktion der Haut als größte Hülle des menschlichen Körpers, die Hüllen der Zähne und die Hüllen der Knochen genauer ansehen.

14.4 Die Haut

Zum Aufbau der Haut siehe Kap. 9.1 sowie ► Abb. 14.1.

Neben der Funktion als äußerer Hülle gibt es viele innere Häute, so genannte interne Austauschflächen, die für den Stoffaustausch mit der externen Umwelt verantwortlich sind.

14.4.1 Interne Austauschflächen – Epithelgewebe

Diese Flächen liegen im Inneren des menschlichen Körpers und stehen über Öffnungen mit der externen Umwelt in Verbindung.

Durch Verzweigung und/oder Faltung kann der Körper die Oberflächen dieser Austauschflächen

wesentlich vergrößern. Ein Vergleich der Oberflächen ergibt:

- Haut: 1,5–2 m²
- Lungen: 140 m²
- Dünndarm: 200 m²
- Blutkapillaren in Ruhe: 300 m²

Alle internen Austauschflächen brauchen eine mechanische Festigkeit, zugleich aber auch eine gewisse Elastizität. Sie werden von einem Epithelgewebe ausgekleidet, welches sehr eng aneinander gelagerte Zellen enthält.

14.4.2 Die wichtigsten Schutzfunktionen der Häute im Körper

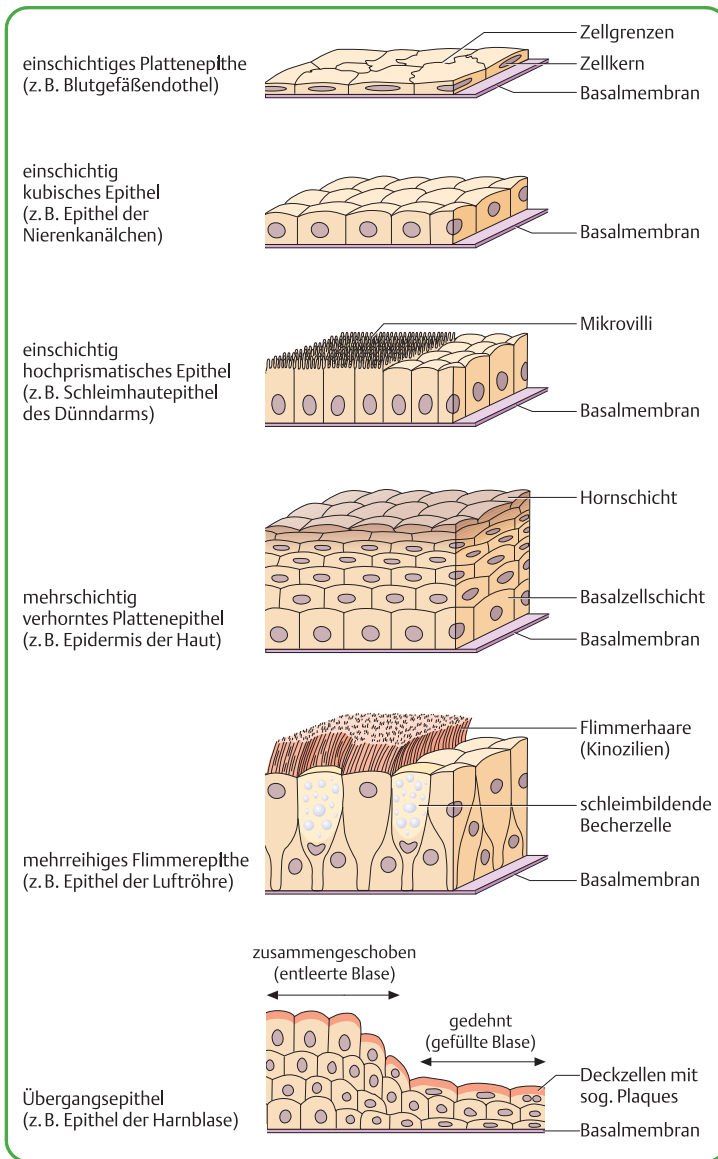
- Schutz vor mechanischer Verletzung
- Schutz vor Mikroorganismen
- Schutz vor Flüssigkeitsverlust
- Schutz vor Wärmeverlust

Zu diesen Hüllen zählen sowohl die Aderwände wie auch die Organhüllen. Sie sind alle aus Epithelzellen aufgebaut – entweder einschichtig oder mehrschichtig.

Epithelzellen erfüllen folgende Aufgaben:

- Sie können einen rein mechanischen Schutz bieten,
- oder aber – wie im Fall von Schleimhäuten – die Sekretion des Schleimes betreiben: Magenschleimhaut, Nasenschleimhaut (Schnupfen).
- Die Sekretion von Enzymen vollbringen die Häute des Verdauungstraktes wie z.B. des Dünndarms.
- Die Sekretion von Hormonen betreiben die Epithelien der Drüsen.
- Das Flimmerepithel reinigt die Bronchien und schützt vor Verschmutzung der Lunge.

Das Epithel der Haut des Menschen ist ein so genanntes Plattenepithel, dessen innerste Schicht meist fest mit dem Bindegewebe verbunden ist.



► **Abb. 14.1** Epithelzellen. (aus: Faller A, Schünke M. Der Körper des Menschen. 15. Aufl. Thieme: Stuttgart; 2008)

14.5

Keratin und seine Bedeutung

Bei einem Mangel an Calcium fluoratum verliert das Keratin, der Hornstoff, seine Elastizität und verhärtet. Der Hornstoff ist jedoch neben anderen Stoffen ein wesentliches Element zum Aufbau des Stützgerüsts des Körpers. Tritt durch einen Man-

gel an Calcium fluoratum der Hornstoff an die Oberfläche und verhärtet wie beschrieben, sollte diesem Problem unbedingt nachgegangen werden.

Tritt der Mangel in den obersten Schichten der Haut auf, führt das vorerst zu einer harten Haut, zu Schwielen, in weiterer Folge zu Rissen und Schrunden; auch an den Lippen.

Fallbeispiel

Ein Bäckermeister litt schon Jahre unter sehr starker Hornhaut an den Fersen, bevor er in die Beratung kam. Die Hornhaut an den Fersen war so stark und starr, dass sie beim Gehen brach und immer wieder einriss. Diese Risse bereiteten große Schmerzen, die er mit vielen Mitteln versuchte zu lindern. Es trat auch über die Haut an der Handinnenfläche der Hornstoff aus, was die Hände leicht gelblich-bräunlich aussehen ließ. Er berichtete, dass ihm seine Frau immer wieder vorwerfe, dass er sich die Hände nicht ordentlich wäsche.

Nachdem er über die Zusammenhänge informiert war, konnte er verstehen, was für ein Vorgang in seinem Körper abließ. Es wurde ihm empfohlen, die Calcium-fluoratum-Salbe einige Male täglich einzureiben und 10–15 Tabletten desselben Mineralstoffs täglich zusätzlich einzunehmen. Mit dem Hinweis, dass der Besserungsvorgang sehr lange Zeit in Anspruch nehmen werde, wurde er verabschiedet. Beim nächsten Besuch konnte er berichten, dass die Schmerzen an den Rissen schon nach wenigen Tagen verschwunden waren.

Nach einem halben Jahr wurde der Belag an den Händen weniger und die Hornstoffbildung an den Fersen ging auch schön langsam zurück. Nach einem Jahr war auch hier eine deutliche Besserung festzustellen. Die Mineralstoffe sind ihm seither zum unentbehrlichen Begleiter in seinem Leben geworden.

Das vorliegende Beispiel zeigt auch, dass die ununterbrochene Beanspruchung der Elastizitätsleistung in allen Geweben durch den oftmaligen Wechsel zwischen der warmen Backstube und dem doch etwas kühleren Verkaufsraum sehr viel vom Betriebsstoff Calcium fluoratum verbraucht hat.

Im Bindegewebe können folgende Verhärtungen auftreten: Hornhaut, Hühneraugen, Geschwüre mit harten Rändern, verhärtete Narben, gutartige Brustknoten, Kropf (wenn er sich hart anfühlt), Drüsenverhärtungen. Ebenso ist dieser Mineralstoff in Kombination mit Natrium chloratum für den grauen Star zuständig; er hat große Bedeutung für die Augenmuskulatur. Die Fingernägel sind bei einem Mangel entweder sehr spröde, hart wie Glas und splintern beim Schneiden oder sehr weich und lassen sich sehr leicht biegen.

Fallbeispiel

Eine ältere Dame hatte am Rücken große verhornte Altersflecken. Eine Untersuchung in der Hautklinik ergab: Verruca senilis, „Alterswarze“, ein gelbliches bis schwarzes harmloses Hautgebilde in Form einer Warze, welche im späten Lebensalter auftritt. Ein verwandter Arzt und Neurologe empfahl, die Stellen in Ruhe zu lassen. Calcium fluoratum bewirkte, dass diese Hautveränderungen vorerst immer heller, dann kleiner wurden.

Zusammen mit Silicea wurden bei der Dame die Nägel wieder fest und elastisch. Auch wurde das Haar wieder dichter und es schien, als käme es eher braun nach statt weiß.

14.6

Auswirkung eines Mangels

Besteht ein Mangel an Kalziumfluorid, dann kann der Hornstoff in den Epithelzellen seine Aufgaben bezüglich der Elastizität der Struktur nicht mehr erfüllen, er fällt aus. Es kommt zu Bildung von dicker Hornhaut, in weiterer Folge zu Hornhautrissen bzw. rissigen Hautstellen.

Die daraus folgenden **Betriebsstörungen** sind:

- harte, gelbliche Handinnenflächen
- dicke Hornhaut an Füßen, Fersen, Händen (Rhegaden und Hornschwielen)
- rissige Fingerkuppen, Schwielen
- rissige Oberhaut, wobei als eine der schwersten Folgen die Ichthyosis zu nennen ist
- Nägel, die zu biegsam sind oder splintern wie Glas (Nägel und Haare bestehen hauptsächlich aus Keratin)
- dünne Haare, die schwach sind und leicht brechen
- aufgesprungene Lippen, eingerissene Mundwinkel (wobei ein biochemischer Lippenbalsam hervorragend wirken kann)
- Phimose (Vorhautverengung)

Im Bindegewebe treten Verhärtungen und als Folge verschiedene Probleme auf: Hühneraugen, Geschwüre mit harten Rändern, verhärtete Narben, Drüsenverhärtungen.

14.7

Hüllen von Knochen und Zähnen**14.7.1 Knochenhüllen**

Knorpelgewebe wird von den Chondrozyten gebildet, die in Kollagen und Elastin eingebettet sind. Bei der Entstehung der Knorpelmatrix und Knorpelneubildung wird vermehrt Wasser gebunden, um den Knorpel elastisch zu halten, was die Anwesenheit des dafür wichtigen Betriebsstoffs Nr. 8 Natrium chloratum verlangt. Ein weiterer bedeutender Mineralstoff in diesem Zusammenhang ist Nr. 17 Manganum sulfuricum.

Wichtig ist an dieser Stelle, dass im Knorpelgewebe der Kalzifizierungsprozess der Knochen beginnt. Hier werden die Kohlenhydratketten aufgespalten und durch Apatit ersetzt. Der Apatit ist das natürlich vorkommende Kalziumphosphat, das uns bei Nr. 2 Calcium phosphoricum begegnen wird. Durch Fluorapatit wird letztlich eine Aushärtung der Knochenhülle erreicht, die Halt und Strukturelastizität mit sich bringt.

14.7.2 Oberfläche der Zähne

Das für einen guten Knochenbau zuständige Nr. 1 Calcium fluoratum ist zusammen mit Nr. 7 Magnesium phosphoricum sowohl für die Härte als auch für die Elastizität der Knochen verantwortlich. Ein Mangel wirkt sich auch auf die Oberfläche der Zähne – den Zahnschmelz – aus.

So hat das Calcium fluoratum besondere Bedeutung, wenn der Zahnschmelz aufgeraut ist, wenn er sich nur mangelhaft bildet oder gar teilweise fehlt. Fluorapatit ist Bestandteil des Zahnschmelzes und schützt die Zähne vor Karies, vor dem Angriff von Säuren und vor den Bakterien der Zahnplaques.

Dieser Mineralstoff fördert den Zahndurchbruch bei Säuglingen und Kleinkindern und ist bei Zahnkrämpfen zuständig, auch wenn die Zähne empfindlich auf Berührung reagieren, was vor allem im Verlauf einer Schwangerschaft auftreten kann.

Gegen den Schmerz bei der Zahnung wirkt Nr. 1 Calcium fluoratum hervorragend, indem es den Kiefer elastisch macht. In Kombination mit Nr. 3 Ferrum phosphoricum, wegen der leicht erhöhten Temperatur, Nr. 5 Kalium phosphoricum für die

Energie und Nr. 8 Natrium chloratum, dessen Mangel sich durch Schnupfen und Speichelfluss zeigt, ist es möglich, Kindern eine wesentliche Erleichterung zu verschaffen. Häufig verlieren sich bei der Anwendung dieser bewährten Zahnungsmischung (je 10 Stück) sämtliche Beschwerden.

Fallbeispiel

Ein kleines Mädchen hatte auf den ersten Zähnen fast keinen Zahnschmelz ausgebildet. Außerdem war es von besonders zierlichem Wuchs und außerordentlich mager. Es war so stark entmineralisiert, dass es kaum etwas essen konnte. Der Organismus und damit auch die Zellen des Körpers hatten großen Mangel an Mineralstoffen, aus diesem Grund konnte es auch keine Nahrung verarbeiten. Die Zähne waren teilweise locker. Die Mutter war sehr verzweifelt. Als das Kind einige Zeit vorwiegend Calcium fluoratum neben anderen Mineralstoffen genommen hatte, festigten sich die Zähne und der Zahnverfall konnte gestoppt werden. Sehr bald war auch die lethargische Müdigkeit verschwunden, ein ganz natürlicher Hunger stellte sich ein und es konnte wieder essen.

Der Zahnschmelz bildete sich auf den ersten Zähnen nicht mehr nach, jedoch nahm die Festigkeit der Zähne zu, sodass sie nicht mehr abbröckelten. Für die Bildung der zweiten Zähne konnte noch rechtzeitig vorgesorgt werden. Deren Zahnschmelz war einwandfrei.

Die Zähne werden durch hoch elastische, straffe Bänder im Kiefer gehalten. Erleiden diese einen Mangel an Nr. 1 Calcium fluoratum, werden die Zähne locker. Durch die Einnahme dieses Mineralstoffs und die Anwendung einer biochemischen Zahnpasta¹⁷⁰ werden die Zähne in den meisten Fällen wieder fest. Auch wird der Zahnschmelz durchgehend mineralisiert, sodass er seine Aufgabe als Schutz des Zahnes erfüllen kann. Lockere Zähne und Zahnfleischschwund stehen jedoch in keinem ursächlichen Zusammenhang.

170 z. B. BaseDent, Adler Pharma.

14.8

Knochen, Sehnen und Bänder

Im Hinblick auf Probleme mit den Knochen ist vor allem bei Knochenschwellungen, Überbeinen, Knochenentzündungen, Knochenhautentzündungen und Knochenquetschungen Nr. 1 Calcium fluoratum angebracht. Ferner ist es unter anderem zu verwenden bei Gelenkschwellungen, Gelenkentzündungen, Knochenschwäche, Knochenbrüchigkeit, bei Knochendeformierungen und der Heilung von Knochenbrüchen; auch bei Bandscheibenschwäche, die durch eine mangelhafte Umhüllung entsteht.

Nr. 1 Calcium fluoratum ist der Mineralstoff, der für eine gute Aushärtung der Knochenhülle sorgt, vor allem bei Knochenbrüchen und Knochendeformierungen.

Fallbeispiel

Ein junger Mann hatte sich das Bein gebrochen und musste längere Zeit einen Gips tragen. So konnte keine lokale Behandlung mit den knochenbildenden Mineralstoffen in Form von aufgelösten Tabletten als Umschläge oder Salben durchgeführt werden. Er war allein auf die Einnahme als Hilfe und Unterstützung für die Heilung angewiesen. Als nach einigen Wochen zur Kontrolle eine Röntgenaufnahme gemacht wurde, waren die Ärzte über den schnellen Heilungsfortschritt des Bruches erstaunt. Der Patient freute sich über die gute Wirkung der Schüßler'schen Mineralstoffe, was seine Einstellung zu dieser Heilweise bestärkte. Nachdem der Gips entfernt wurde, konnte er die Salbe mit den knochenbildenden Mineralstoffen verwenden, sodass er sehr bald wiederhergestellt war.

Sehnen verbinden Muskeln mit den Knochen, Bänder sind die elastischen Verbindungen, die zwischen den Knochen für den Halt des Skeletts sorgen und damit für die Haltung des Menschen. Wenn sich vor allem die Bänder durch einen Mangel an Nr. 1 Calcium fluoratum verkürzen, verzieht sich die Gestalt des Menschen, dann sprechen wir von einer Haltungsschwäche, von Skoliose oder Kyphose, den Verkrümmungen der Wirbelsäule.

Insgesamt kommt es zu einer Versteifung des Menschen, zu großen Bewegungsproblemen, wenn ein schwerwiegender Mangel an Nr. 1 Calcium fluoratum vorliegt.

14.8.1 Erschlaffung als Verlust an Elastizität

Anwendungsbereiche für Calcium fluoratum sind bei Erschlaffung von Gewebe, Organen oder Sehnen und Bändern:

- Herzvergrößerung
- Aufhängebänder für Magen, Niere, Leber
- Gebärmutter (bei Vorfall oder Senkung)
- Brust: für die Elastizität ist in diesem Fall die Einnahme nicht ausreichend, es muss unbedingt eine klug gewählte Kombination von biochemischen Cremegelen oder wenigstens das Cremegel Nr. 1 angewendet werden
- Hängebauch, auch Erschlaffung der Darmwände: auch hier ist die äußere Anwendung wichtig
- Schlottergelenke, Hypermobilität der Gelenke
- Dehnung der Bänder: Sie zeigt sich durch häufiges Umknicken mit dem Fußknöchel oder durch andere häufig ausgekugelte Gelenke, wie z. B. Knie, Schulter, Kiefer.

Fallbeispiel

Ein Mann hatte, als er im Jahre 1983 begann, die Mineralstoffe nach Dr. Schüßler zu nehmen, noch Schuhgröße 45. Nach einigen Jahren konsequenter Einnahme hatte er nur mehr Schuhgröße 44. Der durchgedrückte Vorfuß hatte sich durch die wiedergewonnene Spannung aufgewölbt. Senk-, Spreiz-, und Plattfüße sind Folgen eines Mangels an Calcium fluoratum.

Ein Elastizitätsverlust der Oberhaut – der obersten Schicht der Epidermis – in der Hornschicht zeigt sich in Falten und Runzeln, einer so genannten welken Haut. Sie hat wegen des Mangels an Nr. 1 Calcium fluoratum die Oberflächenspannung verloren.

Ist die Unterhaut ebenfalls beteiligt, meistens mit einem Schwund an Bindegewebe der Haut, dann sollte zusätzlich Nr. 11 Silicea angewendet werden.

Wenn die Falten der Haut zum Thema werden, was besonders bei Nr. 11 Silicea geschieht, dann muss einerseits zwischen den Ziehharmonikafalten und der Kompaktierung des Bindegewebes und andererseits der Verwölbung der Haut, den gewölbten Falten, unterschieden werden. Erstere zeigen ausschließlich einen Mangel an Nr. 11 Silicea an, Letztere zusätzlich an Nr. 12 Calcium sulfuricum.